

Dieser Brückenweg war nebst Draußen eine Perle des Tages. Auf unmarkiertem Wege durchwanderte der Verein nun den Zittauer Grund bis Tupadl. Hier war eine Raft von 15,30 bis 16 Uhr angezeigt. Das Vibochtal abwärts marschierte dann der Verein, in Vierer-Reihen geordnet, über Schelesen nach Viboch, nun der blauen Raute wieder folgend. Herr Niemann, ausgerüstet mit einer Flöte, und Herr Eichler auf der Mundharmonika sorgten abwechselnd oder zusammen für eine flotte Marschmusik. Von 17 bis 19 Uhr verweilte der Globus dann in der deutschen Turnhalle, sich den Melniker Wein gut schmecken lassend. Die Bahnfahrt, nun wieder bis Zittau stets im reservierten Wagen, führte an Melnik vorbei. In Wschetat, Turnau und Reichenberg war ein Umsteigen notwendig, das nur in Turnau einen einstündigen Aufenthalt brachte. Letzteren benützte Herr Niemann, um dem Führer den Dank der Teilnehmer zu übermitteln. Um 0,50 traf dann der Verein wieder in Zittau ein.

*

Zusatiavereinen, die diese Wanderung ebenfalls vornehmen wollen, sei empfohlen, entweder das Mittagessen im Rucksack selbst mitzunehmen, oder persönlich zu bestellen beim Abgehen der Vorbereitungstour. Jene Ortschaften sind nicht in der Lage, eine größere Anzahl, manchmal auch kleinere Gruppen ohne Anmeldung zu verpflegen. Der Fremdenverkehr ist viel zu schwach und doch ist jene Gegend ungemein als Ausflugsgebiet zu empfehlen.

Der Gebirgsverein Reichenau

unternahm am Sonntag, 9. Juni, seine dritte Wanderung nach dem Kleiß bei Röhrsdorf in Böhmen, die vom prächtigsten Wetter begünstigt war. Unter der Führung des Herrn Lehrer Richter fuhren 50 Teilnehmer früh 5,07 Uhr von Reichenau nach Röhrsdorf, wo sie gegen 1/9 Uhr eintrafen. Die Fahrt von Wernsdorf bis Röhrsdorf durch den herrlichen Wald ist überaus reizvoll. Oft bieten sich Fernblicke auf viele Berge. Ohne die übliche Kaffeeraft erstiegen die Wanderer den 755 Meter hohen Kleiß, einen Klingsteinberg von eigenartiger Form. Ein Teil der Bergsteiger konnte es sich nicht versagen, den Gipfel ohne Weg und Steg zu erstürmen. Es kostete ihnen allerdings manchen Schweißtropfen über die Trümmerhalden und Gesteinsblöcke. Der Gipfel bietet kaum Raum für eine kleine Schutzhütte. Die Aussicht ist bei klarem Wetter überwältigend schön, sowohl in die Tiefe als auch in die Ferne. Sie war am Sonntag leider etwas getrübt, doch konnten einige wichtige Gipfel Böhmens gezeigt werden. Auf dem Rückwege besuchte man den Steilabsturz des Kleiß und das „Steinerne Meer“, ein riesiges Trümmerfeld, am Südhänge gelegen. Der Verein rastete darauf in Röhrsdorf im Gasthof zur Messerschmiede. Gegen 1 Uhr wandte er sich auf Waldwegen der Ruine Mühlstein zu. Dabei berührte er das Dörfchen Morgenthau, das weltabgeschieden in einem Tale, rings von Wald umgeben, liegt. Hier beginnt wieder die Sandsteinformation. Die Ruine Mühlstein liegt auf dem 562 Meter hohen Mühlsteinberg. Sie wurde im Jahre 1467 zerstört. Ursprünglich diente sie zum Schutze der Zittauer Handelsstraße. Nur einige Mauerreste auf den mächtigen Sandsteinfelsen sind noch vorhanden. Immer wieder entzückte der die Landschaft beherrschende Kleiß das Auge des Wanderers. Der Weg führte nun östlich abwärts nach Hoffnung, einem alten Dorfe, das ebenso einsam im Walde liegt. Dann erreichte die frohe Wanderschar gegen 3 Uhr die idyllisch gelegene Hammermühle, in der eine längere Kaffeeraft gehalten wurde. Von einem prächtigen Wald- und Wiesenwege, der auf der Höhe links von Niederlichtenwalde entlang führt, genöß man entzückende Blicke auf das im Grunde liegende Dorf, auf die Lausche, den Hochwald, den Jeschken und viele andere Gipfel. Nun ging es, nachdem man das Dorf Lichtenwalde gekreuzt hatte, am Rabenstein

und den Nonnenfelsen vorüber, nach Zonsdorf. Hochbefriedigt kehrten die Wanderer mit dem Zuge oder dem Autobus in die Heimat zurück.

Jahrbuch Sachsen 1929. Politik und Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft im Freistaat Sachsen. Herausgegeben von Reichsminister a. D. Dr. Külz, M. d. R. Helingsche Verlagsanstalt, Leipzig.

Von Jahr zu Jahr erfreut sich dieses mit einer großen Zahl von Abbildungen geschmückte Jahrbuch einer immer größeren Verbreitung. Gleichviel welchen der in ihm enthaltenen Aufsätze wir herausgreifen, sie sind alle gleich wertvoll. So schreibt Bürgermeister Dr. Kolkenburg über die Entwicklung einer sächsischen Mittelstadt nach dem Kriege — gemeint ist Zittau. Interessant ist ein mit acht Abbildungen versehener Aufsatz des Ministerialrats Dr. Maier über die größte deutsche Jugendburg Hohnstein im Borgelände der Sächsischen Schweiz. Der Dichter Findeisen schreibt über sächsische Volkslieder und Volksweisen. Auch Bertha Zilleßen finden wir als Mitarbeiterin in einem Artikel über die Erneuerung des Zwingers in Dresden (4 Bilder). Interessant ist ein Aufsatz über das Entstehen eines Krankenhauses in der Lessingstadt Kamenz. Minister a. D. Dr. Seyfert behandelt die akademische Lehrerbildung im Freistaat Sachsen. Die Dresdner Jahreschau, Aus der Verwaltungsreform in Sachsen, Die sächsische Elektrizitätswirtschaft, Das Kraftverkehrsweesen, Entwicklung und Bedeutung der sächsischen Sparkassen und noch so manches andere wird besprochen. Alle Mitarbeiter, Namen von gutem Klang, sind bemüht, das Jahrbuch anregend und wertvoll zu gestalten, und deshalb kann es auch weiteren Kreisen zur Anschaffung empfohlen werden.

Infolge Raummangels kann die Fortsetzung der Erzählung „Der Fremdling“ heute nicht gebracht werden.
Die Schriftleitung.

Trinkt

deutschen Wein!

Ratsweinfeller
Zittau Begründet 1869
Ernst Hilbrigs Witwe.
Gutgepflegte Weine! — — — Erstklassige Küche!

Gasthof z. Gütchen, Herwigsdorf

hält sich bestens empfohlen. Große Veranda. Schöner Garten und eigene Festwiese zur Abhaltung von Sommerfesten.
Eigene Fleischerei. Fernsprecher Amt Zittau 1099.
Um freundlichen Zuspruch bittet Oswald Frenzel.

Berg Rothstein

an der Görlitz-Dresdner Bahn gelegen und von Station Soblig in 40 Minuten erreichbar, hält sich allen Ausflüglern bestens empfohlen. — Anerkannt gute Küche. — Fremdenzimmer mit guten sauberen Betten zu längerem oder vorübergehendem Aufenthalt. — Großer, schattiger Lindengarten und schöne, angenehme Lokalitäten bieten 500 Personen bequeme Unterkunft.
Hochachtungsvoll **G. Hartmann und Frau.**
Fernruf 384 Amt Reichenbach O.-L.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post und den Buchhandel für jedes Vierteljahr 2,25 R.-Mark (zuzüglich Buchhändlerzuschlag). Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa. — Bezug ist nur in vierteljährlichen Zeiträumen zulässig. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines neuen Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.